

Als im Jahr 1969 Pater Sigisbert Regli mit seiner Dissertation „Das Ordensleben als Zeichen in der Kirche der Gegenwart“ an unserer Fakultät unter der Begleitung von Prof. Alois Müller promoviert wurde, war ich selbst noch nicht geboren. Ich möchte dies nun nicht als Altersdiskriminierung verstanden wissen! Im Gegenteil! Ich betone dies aus dem Grund, da „meine“ praktisch-theologische Generation auf solche Forschungsarbeiten wie der von Pater Regli aufbaut.

Dr. Reglis Dissertation gilt als eine der ersten Forschungsarbeiten, mit der in der Praktischen Theologie die wissenschaftliche Rezeptionsgeschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils begann – und zwar in Verantwortung gegenüber der Kirche und – damals eben noch sehr neu – in Verantwortung gegenüber der Welt. Pater Regli formuliert das in seinem Vorwort selbst treffend, wenn er schreibt: „Für das kirchliche und christliche Leben allgemein und nicht zuletzt für das Ordensleben erscheint die durch das II. Vat. Konzil eingeleitete Periode als eine zwiespältige Verbindung von vielversprechendem Neuaufbruch und drohender Verwirrung und Erschütterung.“¹ Angesichts der heutigen inner- wie ausserkirchlichen Diskurse um die institutionellen Erosionen der katholischen Kirche, um deren Monopol-, Glaubwürdigkeits- und Relevanzverlust, könnte dieser Satz in der Tat ohne Änderungen neuabgedruckt werden. Dieser Satz steht zugleich für die hohe Sensibilität, mit der der Autor die Chancen und Risiken kirchlicher und gesellschaftlicher Transformationsprozesse in Bezug auf sein Dissertationsthema behandelt – und dies schon ca. sieben Jahre bevor der Fundamentaltheologe Johann Baptist Metz die „Zeit der Orden“ für die katholische Kirche gekommen sah.

Pater Regli geht in seiner Dissertation der „Zeichenfunktion“ der Orden nach – nicht nur für die Erneuerung des Ordenslebens selbst, sondern für die Erneuerung der Kirche als Ganzes. Dass den Orden immer schon eine besondere Rolle bei den Erneuerungsprozessen zukam, dafür reicht schon ein flüchtiger Blick in die Kirchengeschichte. Dass diese Zeichenfunktion jedoch nicht im Revivalmodus erfolgen darf, sondern sich auf die Bedingungen des jeweiligen Heute von Kirche einlassen muss, das versteht Pater Regli nicht nur systematisch, sondern auch praktisch-theologisch aufzuzeigen.

Ausgehend von den vorkonziliaren lehramtlichen Aussagen zu der Zeichenfunktion der Orden, über die einschlägigen Aussagen in den entsprechenden, damals noch „druckfrischen“ Konzilstexten verortet Pater Regli die Bedeutung des Ordenslebens für den Selbstvollzug der Kirche und ihrer Zeichenfunktion am Aufbau des Reiches Gottes. Dass dies unter veränderten gesellschaftlichen Vorzeichen (wie Säkularisierung und Pluralisierung) erfolgen muss, durch-

¹ Sigisbert Regli, Das Ordensleben als Zeichen in der Kirche der Gegenwart, Fribourg 1970, 5.

denkt Pater Regli vor allem chancenorientiert, ohne die Risiken zu verschweigen. Auf Basis der breiten historischen, theologischen und soziologischen Herleitungen kann Pater Regli schliesslich fundierte Aspekte einer zeichenhaften Verwirklichung des Ordenslebens in der gegenwärtigen Situation entwickeln. Vom Gehorsam über die Armut bis hin zur Rolle des Ordensgewandes bündelt Pater Regli die Zeichenfunktion des Ordenslebens in dem, was Karl Rahner den „Tutorismus des Wagnisses“ nannte: Ordensleben als gelebtes Zeichen für den Mut einer Kirche, sich stets zu verändern – und zwar nicht im Reaktivieren von Gestrigem im Heute, sondern im wagemutigen Verwirklichen von Neuem im Heute!

Dass die Kirche von heute diese Zeichenfunktion immer noch dringend braucht, das zeigt die Rezeption von Pater Reglis Dissertation: Sie wird bis auf die heutige Zeit in einschlägigen Arbeiten und Lexika als wichtiger Referenzpunkt genannt.

Ob die Orden diese Zeichenfunktion des Wagemuts auch heute noch realisieren, das sollen andere entscheiden als wir heute Abend. Was wir heute entscheiden dürfen ist, dass unsere Fakultät stolz auf ihren „goldenen Promovenden“ Dr. Sigisbert Regli sein darf – auch wenn dieser Kapuziner und kein Dominikaner ist!

Herzlicher Glückwunsch!